

Pfalm IV. v. 9.

Ich liege und schlafe ganz mit Frieden,
Denn allein du Herr hilffest mir,
Daß ich sicher wohne:

Betrachtet und angewendet

By

Dem Grabe

Des

Weyland

Wohlgebohrnen und jetzt Wohlseeligen Herrn Justitz-Rath

Johann Carbiners,

Welcher

Im Jahr Christi 1696 im Januarii Monath in Rostock das
Licht dieser Welt erblicket, Anno 1732 als Secetaire an Teutschen
Contoir in Bergen gekommen, 1740 seinen Abschied wieder davon ge-
nommen, 1742 sich alhier mit seiner ihm überlebenden Frau Witwe
Margaretha Schröders verheyrathet, 1743 wirklicher Justitz-Rath
geworden, darauß 1769 den 16 Julii in dem Herrn entschlaffen,
und den 27 ejusdem in der hiesigen Teutschen St.
Marien-Kirche

Standesmäßig zu seiner Ruhe-Städte gebracht wurde,

Von Einem

Dem ganzen Hochansehnlichen und betrübten
Trauer-Hause

Ergebensten Diener

Johann Christopher Hansen,

Imprimatur,

FRIDRICH ARENTZ.

B E R G E N,

Gedruckt bey Ihro Königl. Majest. privilegirtem Buchdrucker, Christoph Kocher.

BN 612



So komm ich endlich nun zur Ruh,
Nach vielen Elends-vollen Nächten,
Die ich gebracht oft schlafflos zu,
Wenn Schmerz und Gram die Kräfte schwächten;
Wie werd ich nun
So sanft ruhn,
Da Noth und Tod von mir geschieden,
Ich lieg und schlaffe ganz mit Frieden.



Ich liege, doch nicht wie vorhin,
Gefesselt an der Krankheit Ketten,
Mein Lager, wo ich ikund bin,
Wird mir auf keine Dornen betten,
In Gottes Schooß,
Ist mir das Loos,
Aufs allerlieblichste beschieden,
Ich lieg und schlaffe ganz mit Frieden.



Ich schlaffe, wo mich niemand weckt,
Kein Traum kan mir ein Gramen machen,
Das Grab, so meinen Staub bedeckt,
Umschlehet lauter Engel Wachen,
So ist mein Geist,
Dahin gereist,
Wo keine Sorgen ihn ermüden,
Ich lieg und schlaffe ganz mit Frieden.

Ja ganz mit Frieden schlaff ich ein:
Ich hab in Jesus Tod und Wunden,
Die mir ein sanfter Küssen seyn,
Die rechte stille Ruh gefunden,
Mit Simeon,
Fahr ich dabon,
Und laße nun mein Leyd hiernieden,
Ich lieg und schlaße ganz mit Frieden.



Denn du allein HErr hülfest mir,
Daß ich nunmehr ganz sicher wohne:
Die Welt war nur ein Mesch hier,
Mein Salem ist vor deinem Trohne:
Mein Lust Pallast,
Der mich umfaßt,
Ist weit vom Trähnen Thal entschieden,
Ich lieg und schlaße ganz mit Frieden.



Gebt Euch zu frieden, die Ihr mich
Bisher Gemabl und Vater nennet:
Mich hat der Tod nicht ewiglich,
Von Eurem Herken hier getrennet.
Das Wiedersehn,
Wird dort geschehn.
Was Gott will, wird doch nicht vermieden,
Ich lieg und schlaße ganz mit Frieden.



Ich schlaße gönnet mir die Ruh,
Schlaff ich so wird es beßer werden,
Drückt mir die müden Augen zu,
Ich bin doch Lebens-satt auf Erden
Es wird kein Schmerz
Hinfort mein Herk
In heißen Trähnen Wasser sieden,
Ich lieg und schlaße ganz mit Frieden.

Euch will ich in des Höchsten Schooß,
Mit meinen letzten Seufftern legen,
Ist der Verlust bey Euch sehr groß,
Ersetzet ihn durch meinen Segen,
Draus wird die Hand,
Die mich entwandt,
Euch lauter güldne Cronen schmieden,
Ich lieg und schlaffe ganz mit Friedett.



Es schließt sich Mund und Auge zu,
Nun gute Nacht Gemahl und Kinder!
Befördert mich zu meiner Ruh,
Da schlaff ich als ein Ueberwinder,
Gott machet Euch
Mir dorte gleich,
Indessen bleibt der Trost für Jeden,
Ich lieg und schlaffe ganz in Frieden.

